

Autorinnen und Autoren

Bruno Bauer, seit 1988 im wissenschaftlichen Bibliothekswesen, ist seit 2005 Leiter der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien, der größten medizinischen Fachbibliothek in Österreich, und Chefredakteur von */GMS Medizin – Bibliothek – Information/*, der Open-Access-Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen. Er ist seit 2002 im Vorstand der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Zahlreiche Publikationen zu verschiedenen Aspekten des Bibliotheks- und Publikationswesens, insbesondere Open Access Publishing, elektronische Informationsressourcen, Bibliothek 2.0, Leistungsmessung, Provenienzforschung.

Matthias Bruhn studierte Kunstgeschichte und Philosophie und wurde 1997 mit einer Dissertation zur Korrespondenz Nicholas Poussins promoviert; er war wissenschaftlicher Mitarbeiter in Hamburg und Cottbus, Fellow des Clark Art Institute, des Getty Grant Program und der Akademie Schloss Solitude und ist seit 2005 Leiter der Abteilung »Das Technische Bild« an der HU Berlin, Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik. Publikationen: *Bildwirtschaft* (2003) und *Das Bild* (2008) sowie (jeweils als Mitherausgeber) *Sichtbarkeit der Geschichte* (2005), *Modernisierung des Sehens* (2008) und *Bildwelten des Wissens. Kunsthistorisches Jahrbuch für Bildkritik*.

Sabine Cofalla, geboren 1967, studierte Germanistik und Politikwissenschaften an der FU Berlin; 1997 wurde sie promoviert. Seit zwölf Jahren ist sie im Verlagswesen tätig, den Akademie Verlag leitet sie seit 2005. Sie ist Mitglied der AG »Open Access« des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels; der Akademie Verlag ist Projektpartner bei der Initiative »OAPEN – Open Access Publishing in European Networks«.

Martina Franzen studierte Soziologie, Philosophie und Germanistik in Kiel und Bremen. Von 2004 bis 2005 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AG Bioethik und Wissenschaftskommunikation am Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin in Berlin. Zurzeit promoviert sie am Institut für Wissenschafts- und Technikforschung (IWT) der Universität Bielefeld zur Rolle der Wissenschaftsjournale in der Medialisierung der Stammzellforschung.

Gerd Fritz ist Professor für Deutsche Philologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen und leitet zusammen mit Th. Gloning das von der VW-Stiftung geförderte Projekt »Wissenschaftliche Information, Kritik und Kontroverse in digitalen Medien« am Zentrum für Medien und Interaktion der JLU Gießen. Er hat vor allem über Texttheorie, Historische Semantik, die Geschichte von Kontroversen und die Usability von Online-Angeboten gearbeitet.

Christiane Fritze, geboren 1973, studierte Romanistik, Slavistik und Bibliotheks- und Informationswissenschaft in Leipzig, Rennes und Berlin. Seit 2001 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften – beim Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache, bei Telota (=The electronic life of the academy) und seit 2007 als Projektkoordinatorin des Deutschen Textarchivs – mit verschiedensten Aspekten der Digitalisierung und Transformation geisteswissenschaftlicher Inhalte

konfrontiert. Als Mitglied des Instituts für Dokumentologie und Editorik übernimmt sie seit 2007 Lehraufträge im Bereich der Digital Humanities.

Volker Gerhardt, geboren 1944, lehrt Philosophie an der HU Berlin. Er ist Ehrendoktor der Universität Debrecen, Mitglied der Academia Scientiarum et Artium Europaea und des Nationalen und des Deutschen Ethikrates, des Senats der Deutschen Nationalstiftung und Vorsitzender der Wissenschaftlichen Kommission der Union der Akademien. Letzte Veröffentlichungen: *Immanuel Kant. Vernunft und Leben* (2002); *Die angeborene Würde des Menschen* (2004); *Partizipation. Das Prinzip der Politik* (2007); *Exemplarisches Denken* (2008); *Politischer Existenzialismus* (2009); *Die Quadratur der Politik* (2009); Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Martin Grötschel ist Mathematikprofessor an der TU Berlin und Vizepräsident des Konrad-Zuse-Zentrums. Seine Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Optimierung, diskrete Mathematik und Operations Research. Daneben engagiert er sich für elektronische Information und Kommunikation in den Wissenschaften. Zu seinen Auszeichnungen gehören der Leibniz-Preis und der Karl-Heinz-Beckurts-Preis. Er ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Leopoldina, der National Academy of Engineering (USA) und von acatech. Er war Präsident der Deutschen Mathematiker-Vereinigung und ist derzeit Generalsekretär der International Mathematical Union (IMU). Weitere Informationen: www.zib.de/groetschel/

Lambert Grosskopf war Lehrbeauftragter für Urheber- und Medienrecht an der Universität und Hochschule Bremen, wo er inzwischen als Honorarprofessor lehrt. Er ist Fachanwalt für Informationstechnologie (IT-Recht) und Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht. Er ist einer der 15 deutschen Schiedsrichter für Konflikte bei .eu-Domainnamen am Arbitration Center for .eu Disputes in Prag sowie Schiedsrichter am Asian Domain Name Dispute Resolution Centre (ADNDRC) für alternative Streitbeilegungsverfahren für die internationalen Top-Level-Domains; Mitglied des Landesrundfunkausschusses der Bremischen Landesmedienanstalt.

Siegfried Großmann, geboren 1930, ist emeritierter Professor für Theoretische Physik an der Philipps-Universität in Marburg; Arbeitsgebiete statistische Physik, nichtlineare Dynamik, Chaos und komplexe Systeme, Strömungs- und Turbulenzphysik, mathematische Physik; Herausgeber der *Zeitschrift für Naturforschung*, Kurator des Internetportals *Welter-Physik*; Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Leopoldina und der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste.

Martin Haase ist Inhaber des Lehrstuhls für Romanische Sprachwissenschaft an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Promoviert wurde er 1991 an der Universität zu Köln mit einer Dissertation über Sprachkontakt im Baskenland. Er ist seit 2003 Nutzer und Autor der Wikipedia und war von 2005 bis 2007 Mitglied des Vorstands von Wikimedia Deutschland, dem deutschen Förderverein der Wikipedia und ihrer Schwesterprojekte.

Heiko Michael Hartmann, geboren 1957, studierte Rechtswissenschaft und Philosophie, lebt in Berlin und arbeitet seit 1989 bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Er schrieb die im Hanser Verlag erschienenen Romane *MOI* (1996), *Unterm Bett* (2000) und *Das schwarze Ei* (2006).

Jochen Hörisch, geboren 1951 in Bad Oldesloe, studierte Germanistik, Philosophie und Geschichte in Düsseldorf, Paris und Heidelberg und ist seit 1988 Ordinarius für Neuere Germanistik und Medienanalyse an der Universität Mannheim sowie Mitglied der Europäischen Akademie für Wissenschaften und Künste in Salzburg, der Freien Akademie der Künste in Mannheim und der Freien Akademie der Künste in Hamburg. Er erhielt den Heyne-Preis der Stadt Düsseldorf (1988) und den Reimers-Preis der Aby-Warburg-Stiftung Hamburg (1999). Zuletzt erschienen: *Gott, Geld, Medien* (2004); *Die ungeliebte Universität – Rettet die Alma mater* (2006); *Das Wissen der Literatur* (2007); *Vorletzte Fragen* (2007) und *Bedeutsamkeit – Über den Zusammenhang von Sinn, Zeit und Medien* (2009).

Karin Hollricher, geboren 1961 in Frankfurt am Main; Biologiestudium in Köln, Dissertation, Postdocs, dann Zweitstudium Wissenschaftsjournalismus in Stuttgart; seit 1996 im Journalismus unterwegs: für die Life-Science-Magazine *Laborjournal* und *Lab Times*, für *bild der wissenschaft* sowie für Tageszeitungen und Wissenschaftsorganisationen.

Christoph Kehl, geboren 1972 in Zürich, erhielt 1997 das Diplom als Naturwissenschaftler von der ETH Zürich und 2004 den MA in Philosophie von der FU Berlin; von 1999 bis 2003 war er Redaktionsassistent der GEGENWORTE. Er promoviert zu medizinischen Konstruktionen von Erinnern und Vergessen im Promotionsschwerpunkt Biomedizin des Evangelischen Studienwerks Villigst, daneben ist er als freier Lektor und Redakteur tätig (www.christophkehl.de).

Anita Langenhorst arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt »Wissenschaftliche Information, Kritik und Kontroverse in digitalen Medien« am Zentrum für Medien und Interaktion der Justus-Liebig-Universität Gießen und promoviert über das Thema »Kommunikationsformate und ihre Entwicklung in der digitalen Wissenschaftskommunikation«.

Annette Leßmöllmann, Prof. Dr., leitet den Studiengang Wissenschaftsjournalismus an der Hochschule Darmstadt. In ihrer Forschung untersucht sie unter anderem, wie das Internet derzeit die Arbeit von Wissenschaftsjournalisten verändert. Sie ist Linguistin, hat in Wien und Berlin studiert und in Hamburg über Adjektivsemantik promoviert. Im Schwerpunktprogramm »Raumkognition« und im Graduiertenkolleg »Kognitionswissenschaft« der DFG hat sie sich neben Linguistik mit Kognitionspsychologie, Informatik und Philosophie befasst. Dies waren auch ihre Schwerpunktt Themen als freie Wissenschaftsjournalistin (u. a. *Die Zeit*) und Redakteurin (*Gehirn&Geist* und *Spektrum der Wissenschaft*).

Joachim Lügger ist Leiter der Abteilung Wissenschaftliche Informationssysteme des Konrad-Zuse-Zentrum Berlin und in dieser Eigenschaft Leiter der Zentrale des Kooperativen Bibliotheksverbundes Berlin-Brandenburg. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der Internet-Informationssysteme und der neuen Technologien des World Wide Web. Zu den Schwerpunkten seiner Tätigkeit gehören mathematische Informationssysteme und Suchmaschinen im Bereich der wissenschaftlichen Bibliotheken.

Beatrice Lügger studierte Chemie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und absolvierte nach einer Ausbildung zur Fachzeitschriften-Redakteurin bei Klett in Stuttgart ein Volontariat im Münchener ökom Verlag. Als freie Wissenschaftsjournalistin schreibt sie seither für ein breites Spektrum an Tageszeitungen, Magazinen und Online-Medien. Sie baute diverse Internetseiten wie www.netdoktor.de mit auf, etablierte www.scienceblogs.de als Managing Editor in Deutschland und berät Verlage und Institutionen bei ihren Online-Aktivitäten.

Gerald Neumann, geboren 1965, Linguist und Informatiker. Seit 2000 Mitarbeiter der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Zuerst als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt DWDS (Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache), seit 2005 gleichzeitig Koordinator der Telota-Arbeitsgruppe (Telota = The electronic life of the academy) und seit 2009 Leiter des Referats Informationstechnologie und Telota.

Floris Neusüss schuf die ganzseitigen Bilder im Heft; seine Biografie findet sich auf S. 67

Wolfert von Rahden lehrte und forschte als Linguist und Sozialwissenschaftler an der FU Berlin und war wissenschaftlicher Referent und stellvertretender Direktor des Einstein Forum Potsdam; danach arbeitete er an der Nietzsche-Manuskript-Ausgabe und war verantwortlicher Gründungsredakteur der *Zeitschrift für Ideengeschichte* (ZIG). Zuletzt erschienen »Einen tanzenden Stern gebären ...« – Nietzsches ewige Niederkunft des Neuen, in: *Die Figur des Neuen* (2008), sowie (jeweils als Mitherausgeber) *Letzte Worte* (ZIG 2/2008) und *Die Insel West-Berlin* (ZIG 4/2008); er ist seit 2006 verantwortlicher Redakteur der GEGENWORTE.

Roland Reuß, geboren 1958 in Karlsruhe, studierte Germanistik, Geschichte, Philosophie und Musikwissenschaft in Heidelberg und wurde 1990 mit einer Arbeit über Hölderlin promoviert; er ist seit 2007 Professor für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Heidelberg und seit 2008 Honorarprofessor für Editionswissenschaft an der FU Berlin. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Theorie der Edition, Hölderlin, Kafka, Kleist, Romantik, Paul Celan und digitale Medien. Er ist zusammen mit P. Staengle Herausgeber der Werke von Heinrich v. Kleist (Brandenburger Ausgabe) und der Franz-Kafka-Ausgabe.

Simone Rödder, geboren 1977, studierte Anthropologie, Genetik, Mathematik, Wissenschaftskommunikation und Soziologie in Mainz, Glasgow und Bielefeld. 1999–2001 studienbegleitende Journalistenausbildung am Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses e.V. in München. 2003 Diplom in Biologie an der Universität Mainz, 2008 Promotion zum Dr. phil. nat. an der Universität Bielefeld. Seit August 2008 Postdoc am Institut für Wissenschafts- und Technikforschung der Universität Bielefeld, hat sie dort ab Juli 2009 die Co-Leitung des Projekts »Die Herstellung und Darstellung wissenschaftlichen Wissens unter Medialisierungsbedingungen« in der BMBF-Förderinitiative »Neue Governance der Wissenschaft«.

Marco Scheider, geboren 1964 in Berlin, studierte Philosophie, Psychologie, Germanistik und Romanistik und arbeitet seit 1995 als wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Vorhaben »Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Neubearbeitung« an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Niels C. Taubert, geboren 1972, Dr. phil., studierte Soziologie mit den Schwerpunkten Wissenschafts- und Technikforschung in Hamburg und Bielefeld. Stipendiat im Graduiertenkolleg »Genese; Strukturen und Folgen von Wissenschaft und Technik«. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wissenschafts- und Technikforschung, Universität Bielefeld. Publikationen: *Produktive Anarchie? Netzwerke freier Softwareentwicklung* (2006). Gemeinsam mit P. Weingart (Herausgeber, 2006): *Das Wissensministerium – Ein halbes Jahrhundert Forschungs- und Bildungspolitik in Deutschland*. Seine Arbeitsgebiete sind Wissenschaftssoziologie, Mediensoziologie, Open Access und Open Source.

Peter Weingart studierte Soziologie und Volkswirtschaftslehre in Freiburg im Breisgau, Berlin und Princeton und wurde 1970 an der FU Berlin promoviert (Dr. rer. pol.). Er ist seit 1993 Professor für Soziologie (Wissenschaftssoziologie und -politik) in Bielefeld und Editor-in-Chief von *Minerva – A Review of Science, Learning and Policy*; Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.